



Für das leibliche Wohl ist auf der „Ziegelei“ bestens gesorgt. Emily (links) und Familie Wick brauchen erstmal eine Stärkung vor der Musik, unter anderem von Django 3000.

Fotos: Wulff



Volle Action am Keyboard von „Django 3000“.

Zweimal volles Haus

FESTIVAL „Tanus Woodstock“ ist ein voller Erfolg

NEU-ANSPACH/WEHRHEIM (hin). Diesmal meinte es der Wettergott viel besser mit Achim „Achmed“ Schmidt und seinem 80-köpfigen „Ziegelei“-Team. Nach der „Schlamm Schlacht“ von 2017 bestand eher erhöhte Brandgefahr, was entsprechende Warnschilder auf dem weitläufigen Gelände deutlich machten.

Publikumsliebhaber des ersten Tages waren „Julian Sas & Band“ aus den Niederlanden, mit exzellentem Blues-Rock und Boogie, was viele Zuschauer zum mitrocken, tanzen und „headbängen“ motivierte. Das galt auch für die Schlussband „Hole Full Of Love“, die mit ihrem „AC/DC“-Programm das Publikum direkt an die Bühnenkante lockte und zu diversen Jubelstürmen veranlasste. Sehr enttäuscht waren deshalb die Fans, als es trotz minutenlangem „Zugabe“-Rufe, keinen weiteren Song gab. Wie Festival-Chef Achim Schmidt am nächsten Tag erklärte, mussten zeitliche Auflagen des Ordnungsamtes berücksichtigt werden, sodass nach Mitternacht leider nichts mehr möglich war.

Am Samstag wurde es noch später

mit der letzten Band. „Django 3000“ spielte bis 0.45 Uhr und bot dem Publikum sogar drei Zugaben, die, wie viele Stücke des ganzen Konzertes, von lautstarkem Jubel begleitet wurden. Zusammen mit dem zweiten „Headliner“, der Band „Paddy goes to Holyhead“, rockten sie die Ziegelei 2018. „Volksmusik“ scheint bei einem „Ü 30“ Publikum doch sehr beliebt zu sein. Während „Paddy goes to Holyhead“ mit irischem Folk-Rock begeisterte, spielten „Django 3000“ so etwas wie bayerischen Balkan-Beat – je fetziger desto besser und bejubelter.

Am Samstag gab es für die „Kleinen“ auch noch die Tanus Spiele, zu denen sich 15 Kinder angemeldet hatten. Die einzelnen Wettkampfstationen mit „Eier“-/Kartoffellauf, Ringe, Stöckchen und Baumstamm werfen und Torwandschießen machten offensichtlich viel Spaß.

Neben dem musikalischen Genuss, konnten sich die mehr als 1700 Besucher an den zwei Tagen auch anderen Angeboten widmen. Es gab wieder gut ein Dutzend Verkaufsstände mit leckerem Essen, Leder oder Keramik.



„Still Collins“.



Immer im Einsatz: Achim „Achmed“ Schmidt.



Mit der ganzen Familie zum Festival.



Wegen Brandgefahr gab es in diesem Jahr eine LED-Lightshow statt Feuerwerk.